



Pfarverband Liesingtal
Wald-Kalwang-Mautern-Kammern-Traboch

MIT EINANDER UNTERWEGS

INFORMATIONEN FÜR DIE PFARREN
WALD, KALWANG, MAUTERN, KAMMERN UND TRABOCH



GOTTES ANTWORT AUF MENSCHLICHES LEID
Ein Antwortversuch auf die Naturkatastrophen
im Liesingtal 2024

P. VINZENZ SCHAGER OSB

Vorwort

Liebe Christen, Schwestern und Brüder im Herrn!
Liebe Leser unseres Pfarrblattes!

In der Nacht von 17.-18. Juli wurde das gesamte Liesingtal und in der Nacht von 17.-18. August besonders Mautern noch einmal von einer Unwetterkatastrophe heimgesucht. Vieles an Hab und Gut von Menschen wurde zerstört und Existenzen an den Rand des Möglichen gebracht. Ich habe die Bilder dieser Nächte noch gut in Erinnerung. Nach einem ersten Schockmoment kommt bei dem einen oder anderen dann die Frage auf: Wie kann Gott das zulassen?

Eine Frage, die auch ich mir stelle und auf die ich in diesem Pfarrblatt ein wenig eingehen möchte. Vorweg: Es gibt keine einfache Antwort. Die einfache Antwort, die es gibt, wäre: Gott will uns Menschen aufgrund von Sünden strafen. Ein Gott, der uns Menschen liebt und ein Gott, der uns gleichzeitig strafen will? Das geht nicht auf. In meinem Glauben und in der heutigen Theologie gibt es keinen Gott, der „kleine Sünden sofort bestraft“.

Um eine Antwort auf die anfangs gestellte Frage zu finden, möchte ich einen Blick in die Heilige Schrift werfen, und zwar in das alttestamentliche Buch Ijob. Bei Ijob geht es nicht um eine historische Person. Das Buch ist eine Dichtung kluger Denker, die eben dieser Frage nachgehen. Ijob ist es gut gegangen, und auf einmal verliert er alles und wird noch dazu körperlich krank. Dann kommen drei Freunde zu ihm und setzen sich 7 Tage und 7

Nächte an seine Seite. Danach beginnt Ijob über seinen Zustand zu klagen und seine Freunde versuchen eine Erklärung für sein Leid zu finden. Mit allen möglichen Theorien und mit großer Sorgfalt versuchen sie, Fehler im Leben des Ijob zu finden, um eine Bestrafung Gottes zu begründen – Ijob aber hat ein tadelloses Leben geführt. Irgendwann haut er auf den Tisch und sagt: „Wie lange noch wollt ihr mich quälen und mich mit Worten niedertreten?“ (Ijob 19,2). Übersetzt könnte man sagen: Lasst mich mit euren klugen Ratschlägen in Ruhe und seid einfach bei mir und leistet mir Beistand.

Gott lässt Leid nicht einfach zu, weil er zornig ist. Er hat die Welt geschaffen, einen Lebensraum, in dem ein Gleichgewicht von Werden und Vergehen wirkt, das uns das Leben ermöglicht. Ein Lebensraum, in dem das Leben regelhaft abläuft – nach den Regeln der Naturgesetze. Und in diese Regeln greift Gott nicht ein, ebenso wenig wie in das Werden und Vergehen.

In die Katastrophen der vergangenen Monate greift Gott aber sehr wohl ein, nämlich als Beistand. Gott steht den Menschen durch andere Menschen bei. Denken wir an die vielen freiwilligen Helfer, die nach der Katastrophe im Juli bei der Fischzucht Iglar geholfen haben und so Beistand geleistet haben – ein Dienst der Nächstenliebe. Dieses Pfarrblatt hat auf seiner Titelseite ein Foto von Florian Koll nach dem Unwetter im Juli. Er steht stellvertretend für die vielen Feuerwehrleute, die hier in unserem



Tal und auf der ganzen Welt bis zur Erschöpfung hin anderen Menschen helfen. Warum tun sie das? Weil wir Menschen einander stets helfen, wenn Hilfe gebraucht wird. Florian Koll und die anderen Helfer, egal wo, ob der Nachbar, der beim Auspumpen des Kellers hilft, oder freiwillige Fisch-Einsammler sind nicht gekommen und haben zuerst gefragt: Warum ist das passiert, sondern sie haben einfach geholfen und Beistand geleistet. Gott greift in diese Welt durch Menschen ein, die anderen aus christlicher Nächstenliebe heraus helfen, ohne zuerst zu fragen.

Wir werden wieder Opfer solcher Naturkatastrophen werden, aber ich bin überzeugt, wir werden wieder göttlichen Beistand durch Menschen erfahren dürfen. Dafür bin ich in diesem Jahr beim Erntedankfest in besonderer Weise dankbar,

Euer

AUS DEM PFARRVERBAND

Mag. Frater Petrus Dreyhaupt OSB mit 1. September 2024 Praktikant im Pfarrverband Liesingtal & im Paltental

Liebe Gemeindemitglieder unserer Pfarren im Liesingtal! Mein Name lautet Mag. Frater Petrus Dreyhaupt OSB. Ich bin seit 2021 im Stift Admont und durfte am 07.07. 2024 meine Ewige Profess ablegen.

Eine Profess bei uns Benediktinern besteht im Kern aus dem Verlesen der Professurkunde („Vertrag“ zwischen einem Benediktiner mit Gott und der jeweiligen Gemeinschaft) in der man sich verpflichtet zu einem klösterlichen Leben in Gebet und Arbeit, in enger Verbindung mit der jeweiligen klösterlichen Gemeinschaft, in meinem Fall Admont, und Gehorsam gegenüber Gott, der Heiligen Schrift, Abt und den Mitbrüdern im gemeinsamen aufeinander (Zu-)Hören.

Ich darf am 29.09.2024 durch die Handauflegung von Seiner Exzellenz Bischof Wilhelm Krautwaschl des Bistums Graz-Seckau das Sakrament der Weihe in seiner ersten „Stufe“, des Diakonates, empfangen. Es gibt in der römisch-katholischen Kirche das eine Sakrament der Weihe in „drei Stufen“ (ähnlich wie Ränge bei FF oder Militär) für getaufte und gefirmte Männer: erste Stufe Diakonat (Predigt, Hochzeiten, Taufen); zweite Stufe Priester (Eucharistie, Beichte, Krankensalbung, Hochzeit, Taufe) und dritte Stufe Bischof (Leitung einer Diözese; Spendung aller sieben Sakramente der Kirche: Taufe, Firmung, Eucharistie, Hochzeit, Weihe(-spendung), Beichte und Krankensalbung).

Ich wurde im Jahre 1996 in Bremen geboren. Meine Erziehung genoss ich an der



Nordseeküste in der Stadt Wilhelmshaven und ab 2006 in der Nähe von Altötting in Feichten an der Alz und absolvierte die Realschule in Burghausen. Mit 2013 ging ich in das Internat Fockenfeld in der Oberpfalz. 2016 schloss ich meinen schulischen Werdegang mit dem Abitur ab und trat in das Noviziat des Benediktinerstiftes Göttweig in Niederösterreich ein. 2017 legte ich meine erste zeitliche Profess ab und begann mein Studium in Salzburg. Durch Urlaube und Kurzaufenthalt durfte ich das Stift Admont als einen der vielen Wege kennen lernen, wie man zeitgemäß die Regel des Heiligen Benedikt und somit Gottes Ruf folgen kann. Daher beschloss ich den Übertritt einzuleiten.

Seit Oktober 2021 habe ich mein Magisterium in Theologie (Lehre von und über Gott) abgeschlossen und darf nun seit drei Jahren eine Disserta-

tion im Fach Liturgiewissenschaft (Wissenschaft der offiziellen Riten der Kirche und damit verbundenen Fragestellungen) in Salzburg absolvieren. Nebenbei unterrichtete ich in drei Klassen des Stiftsgymnasiums Admont Religion und darf von einer Klasse sogar der Klassenvorstand sein.

Mit 01.09. dieses Jahres beginnt das Pastoralpraktikum im Liesingtal und ich werde ebenso im Paltental in Teilen tätig sein dürfen. Ich freue mich auf viele Begegnungen und auf das Kennenlernen der verschiedenen Gemeinden.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Mag. Frater Petrus Dreyhaupt OSB

Kontaktdaten:
petrus@stiftadmont.at
0664 60 353 704

DIE VIERZEHN NOTHELFER

Himmlicher Beistand bei weltlichen Problemen

Ein Beitrag von Josef Orasche

Gott selbst ist es, der durch die Heiligen Wunder geschehen lässt. Näher als der recht ferne Herr des Himmels waren dem Volk die Heiligen, die aus ihrer Heimat hervorgingen. Sie waren die zuständige Stelle, an die sich der kleine Mann in Nöten seines Alltags wenden konnte. Die „lokalen Vertreter der überirdischen Macht“ bezeichnet die Kirche als Patrone, als Schutzheilige, als Fürbitter und auch als Nothelfer. Die vierzehn Nothelfer wurden bei persönlichen Nöten, Krankheit, Unheil, Todesgefahr, bei Unbilden des Wetters angerufen.

Diese Anrufung der 14 Heiligen war ein zentraler Bestandteil der Lebensbewältigung. Seit dem späten Mittelalter sind die 14 Nothelfer bekannt. Festgeschrieben wurden sie beim Konzil von Trient im 16. Jahrhundert. Die meisten von ihnen waren frühchristliche Märtyrerinnen und Märtyrer, sie zählen zu den ersten Heiligen. Zeugnisse von damals belegen, dass Männer und Frauen singend und betend in den Tod gegangen sind. Das hat die anderen Christen sehr beeindruckt und sie haben begonnen, diese Menschen, die ihr Leben für den Glauben gegeben haben, zu verehren. Bei den Katakomben, den Gräbern dieser Märtyrerinnen und Märtyrer, traf man sich und feierte Gottesdienste. Mit der Zeit hat sich auch der Reliquienkult herausgebildet und darin wurzelt letztlich die gesamte christliche Heiligenverehrung.

Auch unsere Zeit scheint die 14 himmlischen Helferinnen und Helfer dringend nötig zu haben und die Verehrung der-

selben hat in den vergangenen Jahrzehnten wieder zugenommen. Denken wir an den hl. Christophorus, in vielen Autos sehen wir Plaketten dieses Heiligen. Er möge die Insassen auf der Reise beschützen. Heute steht uns ein großes Netz von professionellen Nothelfern zur Verfügung: Rettung, Ärzte, Ambulanzen, Psychologen, Gesprächshilfe, Feuerwehr, Bergrettung ... Ein breites Netz von Versicherungen fängt die materiellen Folgen von Schicksalsschlägen ab. Wissenschaft und Technik ermöglichen in vielen Bereichen hochprofessionelle Hilfestellungen.

Und dennoch stehen wir oft allein da, sind machtlos – vor allem bei Naturkatastrophen, inneren Ängsten, gesundheitlichen Problemen.

Wie wir heute uns den Nothelfern annähern und einen Zugang finden können, fand ich in einem Zeitungsausschnitt mit Gedanken von P. Anselm Grün: Information ist wichtig: Daher lesen wir Legenden von diesen Heiligen, die ihre eigene Wahrheit haben. Diese Legenden sprechen in Bildern. Wenn Künstler Nothelfer dargestellt haben, haben sie Legenden interpretiert und gezeigt, wie wir einen Weg finden können. Schon das Betrachten eines Bildes, einer Statue kann uns Hoffnung geben.

Betrachten wir die Verehrung der 14 Nothelfer wie eine Therapie. Diese Nothelfer geben uns die Möglichkeit, unsere eigenen Wunden anzuschauen, die Wunden Gott hinzuhalten

und zu vertrauen, dass er diese Wunden heilt. Die Nothelfer laden uns ein, die eigenen Wunden zuzugeben und uns vorzustellen, dass Gottes Liebe in die Wunden einströmt und sie ein Stück verwandelt. Angst prägt unsere Zeit. Vielleicht haben Sie schon vom hl. Blasius gehört. Er rettete einen Jungen, der eine Fischgräte verschluckt hatte. An seinem Fest, dem 3. Februar, wird der Blasiussegen gespendet. Die Heilung der Angst geschieht in der Legende des hl. Blasius auf sein Gebet hin. Wenn ich mit meiner Angst zu Gott gehe und im Gebet nicht nur mit Gott, sondern vor Gott auch mit meiner Angst spreche, dann kann sie sich langsam lösen.

Hoffnung für unsere Zeit

Ein anderer Nothelfer ist der hl. Achatius. Er war ein römischer Soldat und hatte sich geweigert, dem Kaiser zu opfern. Er wurde mit Steinen beworfen, aber diese haben ihn nicht verletzt. Das ist ein Bild, dass viele Steine, die uns im Weg liegen, gelegt werden, uns nicht schaden können. Er ist dann gekreuzigt worden, weil er genauso wie Jesus sterben wollte. Corona hat bei vielen die Todesangst geschürt. Achatius überwindet die Todesangst. Ein Engel, der Achatius während seines Lebens begleitet hat, geht auch den letzten Schritt über die Schwelle mit ihm. Er ist ein Hoffnungsbild, das auch uns von unserer Todesangst zu befreien vermag. Oder die hl. Margarethe, die den Drachen am Band führt. Für Anselm Grün ein schönes Bild. Der Drache steht für das Negative und die Schattenseiten. Diese darf man nicht

MITTEINANDER UNTERWEGS

unterdrücken, sondern man muss sie integrieren, dann wird der Schatten bzw. der Drache zur Hilfe. So nimmt der Drache Kraft und Lebendigkeit, er nimmt ihr die Angst vor dem Negativen.

Wenn es um unsere Schattenseiten geht, ist auch der hl. Georg wichtig. Manches an Negativem kann man nicht integrieren. Manches Negative muss man aus sich herauswerfen oder töten, wie Georg es gemacht hat.

Die Botschaft der Nothelfer ist keineswegs verstaubt. Es steckt in diesen Nothelfern ganz viel therapeutische Weisheit. Wichtig ist, dass wir die Weisheit dieser alten Traditionen wieder neu entdecken und in eine Sprache übersetzen, die die Menschen heute verstehen. Dann wird das auch wieder interessant. Die Leute merken dann, dass das etwas ganz Modernes ist, das uns heute helfen kann, mit unseren Nöten umzugehen. Die Nothelfer zeigen, dass der Glaube ein heilender Glaube ist und kein moralisierender.

Hier sieht man den Nothelferaltar in der Pfarrkirche Mautern mit folgenden Nothelfern:

- Achatius ist Nothelfer in Todesängsten sowie bei Verfolgung und Zweifeln.
- Blasius ist Nothelfer bei Halsschmerzen, Husten und Erstickenungsgefahr.
- Christophorus ist Nothelfer bei Wassergefahr, Unwetter und Schmerz.
- Erasmus ist Nothelfer bei Unterleibserkrankungen, Koliken und Geburtswehen.

MITTEINANDER UNTERWEGS



- Eustachius ist Nothelfer bei schweren Schicksalsschlägen.
- Georg ist Nothelfer bei Kopfschmerzen und Kriegsgefahr.
- Vitus ist Nothelfer für Epileptiker, Stumme und Gehörlose. Er soll vor Unwetter, Feuergefahr und „hysterischen“ Krankheitsbildern schützen.

- Die weiteren Nothelfer:
- Ägidius: seelische Not & Verlassenheit
 - Barbara: Gute Sterbestunde & Sterbende
 - Cyriakus: Versuchung, Frost & Unwetter
 - Dionysius: Kopfschmerzen & Bisse
 - Katharina von Alexandrien: Krankheiten & Ertrinken
 - Margaretha von Antiochien: Geburt & Fruchtbarkeit
 - Pantaleon: Magersucht & Viehkrankheiten

HOFFNUNG UND ZUVERSICHT IN SCHWEREN ZEITEN

Ein Beitrag von Johann Klammer

Wir haben in der letzten Zeit vieles erlebt, was unseren gewohnten Alltag verändert hat. Ein kleiner Virus hat die Welt in einen Ausnahmezustand versetzt, unsere Gesellschaft gespalten und viele leiden an den

Folgen der Krankheit. Katastrophen und Unwetter haben große Zerstörung angerichtet und vielen Menschen ihr Hab und Gut vernichtet. Flüchtlingsströme kommen ins Land und bereiten fast unlösbare

Probleme. Täglich erreichen uns Zeitungsmeldungen von Terroranschlägen, Aufständen und Kriegen. Die folgenden Texte sollen Hoffnung und Zuversicht in schweren Zeiten vermitteln:

Papst Franziskus: Lasst euch die Hoffnung nicht rauben!

„Das Leben ist voller Schwierigkeiten, aber es gibt zwei Arten, auf sie zu schauen. Entweder betrachtest du sie als etwas, das dich blockiert, das dich zerstört, das dich aufhält, oder du siehst sie als eine Chance an. Die Wahl liegt bei dir.

Mein Vater ist in jungen Jahren nach Argentinien gegangen, voller Illusionen. Er hat die schreckliche Krise der dreißiger Jahre erlitten. Sie haben alles verloren. Es gab keine Arbeit! Ich habe in meiner Kindheit gehört, wie sie von dieser Zeit erzählt haben, ich habe zu Hause dieses Leid gespürt. Ich kenne das gut. Aber ich muss euch sagen: „Nur Mut!“ Und ich bin mir bewusst, dass ich meinerseits alles tun muss, damit dieses Wort „Mut“ nicht ein im Vorbeigehen gesagtes Wort bleibt. Ich möchte, dass dieser Mut von innen kommt und mich dazu drängt, alles zu tun als Hirte, als Mensch. Wir alle müssen mit Solidari-



tät und Intelligenz schwere Herausforderungen in Angriff nehmen.

Lasst euch die Hoffnung nicht rauben! Vielleicht ist die Hoffnung wie die Glut unter der Asche. Helfen wir einander mit

Solidarität, indem wir auf diese Asche blasen, damit das Feuer noch einmal kommt. Aber die Hoffnung trägt uns voran. Das ist kein Optimismus, das ist etwas anderes. Die Hoffnung gehört nicht einem allein, die Hoffnung machen wir alle.“

Bischof Benno Elbs: Werft eure Zuversicht nicht weg!

Mit dem Buch „Werft eure Zuversicht nicht weg“ will uns Bischof Benno Elbs von Feldkirch (Vorarlberg) Mut machen in einer Zeit, in der uns so vieles erschreckt und verunsichert. Im ersten Kapitel nennt er

Probleme, die unsere Zuversicht bedrohen und er warnt uns vor der Angst. „Wie leben in einer Zeit mit vielen Ängsten. Sicherheiten von gestern sind verloren gegangen. Angst lähmt, macht eng, schnürt die

Luft zum Atmen ab. Dabei hat sie durchaus eine Warnfunktion, doch sie kann den Blick für die Wahrnehmung der Realität verzerren, das Selbstwertgefühl zerstören, nüchternes Denken beeinträchtigen und

MITTEINANDER UNTERWEGS

die Bereitschaft, sich Neuem zuzuwenden, hemmen. Und sie ist ein Mittel der seelischen und sozialen Unterdrückung, von Einzelnen wie auch von gesellschaftlichen Gruppen.“

Im zweiten Teil gibt er viele Anregungen, wie unsere Zuversicht wachsen kann. Ich möchte auf das Kapitel „Reflexion und Gespräch“ ein wenig eingehen.

„Der Mensch unterscheidet sich von anderen Lebewesen vor allem durch die Fähigkeit der Reflexion. Was immer wir an Freudigem und Sorgenvollem erleben, wir denken darüber nach, können es deuten. Was aber braucht es, damit uns dieses Nachdenken in Richtung Zuversicht führt?

Verstehbarkeit: Warum? Das ist meist unsere erste Frage, wenn uns etwas widerfährt. Viktor Frankl meinte, dass uns die Frage des Warum nicht weiterführt. Das Warum hat einen Blick nach rückwärts gerichtet, in die Vergangenheit. Das Wozu ist die entscheidendere Frage – es schaut nach vorne in die Zukunft. Und doch kommen wir nicht darum

Andrea Schwarz: Und jeden Tag mehr leben

Andrea Schwarz aus Osnabrück gehört zu den meistgelesenen christlichen Schriftstellern unserer Zeit. Aus ihrem „Jahreslesebuch“ möchte ich eine Stelle herausgreifen.

„Nach den schrecklichen Ereignissen am Karfreitag und der totalen Resignation am Karsamstag – da ist Ostern – immer dann, wenn im Dunkel plötzlich ein Funke aufglimmt. Ostern geschieht immer dann und dort, wo ein Mensch es wagt, dem Leben mehr zu trauen als dem Tod. Ostern muss in mir und mit mir geschehen –

herum, eine Situation oder die Umstände zu verstehen. Was ich verstehe, kann dann auch Sinn machen. Verstehbarkeit hilft uns dabei, zu strukturieren und zu ordnen.

Gestaltbarkeit: In jeder Situation gibt es Schicksalhafteres, das ich nicht ändern kann. Immer findet sich aber auch ein Stück von Freiheit: die Art und Weise, wie ich darauf reagiere und wie ich damit umgehe. Wie kann ich diese Aufgabe, diese Zumutung, dieses Schicksal gestalten? Und daraus folgt die Frage: Woher nehme ich meine Kraft? Was sind meine Stärken, die bisher hilfreich waren? Wer hilft mir?

Bedeutsamkeit: Damit sind wir bei der Frage nach dem Wozu: Welche Bedeutung hat ein bestimmtes Ereignis für mein Leben? Es gibt im Grunde nichts Zufälliges. Ich darf daran glauben, dass Gott den Weg meines Lebens fügt, dass er mit mir ist. So kann ich in einer Situation Bedeutung und Sinn abgewinnen. Und hier stellt sich die Frage: Was motiviert mich? Wer motiviert mich? Ist diese Herausforderung eine Einladung, zu wachsen?“



oder es wird nichts geschehen. Es mag nicht an dem Datum geschehen, an dem es der liturgische Kalender vorsieht – das ist Ostern und das ist Auferstehung, wenn man mitten im Dunkel dem Leben traut und einen neuen Schritt wagt.“

Auswahl von Texten aus den Büchern:

Stefan von Kempis: „Das Franziskusprinzip“;
Benno Elbs: „Werft eure Zuversicht nicht weg“;
Andrea Schwarz: „Und jeden Tag mehr leben“

MITTEINANDER UNTERWEGS

AUS DEM SEELSORGERAUM

Ein Rückblick auf die Ausstellung "Expedition Bibel"

Vom 1. – 16. Juni 2024 lud der Seelsorgeraum St. Michael, zu dem auch unser Pfarrverband gehört, zur Ausstellung „Expedition Bibel“ in den Heimsaal Kammern. Die Bibel- ausstellung der Diözese Linz (als Wanderausstellung) ist eine informative, vielfältige, lehrreiche, zum Vertiefen ein-

ladend gestaltete Ausstellung. Sie enthält mit den Infotafeln und Landkarten viel Wissenswertes über die Bibel und das Heilige Land. Mit den Rollups über den Islam und den jüdischen Gegenständen gibt es ergänzendes Wissen und anschaulichen Einblick in die anderen Eingottreligionen.

Mit den Zelten, dem Haus und Tierstall zum Anschauen und Angreifen, den Geschicklichkeitsspielen und vor allem auch den Rätselheften mit den Stempeln war sie eine Attraktion für die Kinder zum Erleben und Erforschen – auch die begleitenden Lehrer waren sehr angetan.

Ausstellungseröffnung am 31. Mai mit einem großartigen Johannes Silberschneider, der aus verschiedenen Bibeln vorlas.



5. Juni: Weihrauchpfarrer Mario Brandstätter führt durch die Welt der Düfte

MITTEINANDER UNTERWEGS



3. Juni: Biblische Pflanzen & Kräuter durch Hermine Nachbagauer



12. Juni: Hilde Leitold & ihre Tänzerinnen laden zum Mittanzen ein



309 Zeichnungen wurden beim Malwettbewerb eingereicht



Die Ausstellung lud zum Angreifen & Entdecken zum Beispiel im Zelt ein



14. Juni Spiritnight: Hl. Messe mit Pfarrer Martin Waltersdorfer

MITTEINANDER UNTERWEGS

AUS DEM PFARRVERBAND



Ein Rückblick auf die Ministrantenwallfahrt

Insgesamt 17 Personen aus unserem Pfarrverband, davon neun Ministranten, machten sich gemeinsam mit ihren Begleitern und Kaplan P. Vinzenz vom 28. Juli bis 3. August 2024 auf den Weg nach Rom zur 13. Internationalen Ministrantenwallfahrt. Insgesamt nahmen rund 70.000 Ministranten aus

ganz Europa an dieser Wallfahrt teil. Höhepunkt war die Audienz bei Papst Franziskus am Dienstag am Petersplatz. Einige unserer Ministranten hatten das große Privileg direkt beim Heiligen Vater sitzen zu dürfen und ihn im Namen aller Ministranten zu begrüßen. Möglich wurde diese Pil-

gerreise aufgrund der vielen Spenden, die die Ministranten gesammelt haben. So musste jeder Ministrant nur 200 € für die Reise zahlen. Die restlichen 600 € wurden durch Spenden finanziert.

Vergelt's Gott allen Spendern für ihre Unterstützung!

MITEINANDER UNTERWEGS



Sonntag Abend: Bahnhof Leoben



Besuch bei der Schweizer Garde



Warten auf Papst Franziskus



Natascha begrüßt Papst Franziskus



Tobias, Alexander, Simon, Leo, Anna & Selina direkt bei Papst Franziskus



Unsere Ministranten mit Begleitern & Kaplan P. Vinzenz vor dem Petersdom

MITEINANDER UNTERWEGS



Hl. Messe mit Jugendbischof Stephan Turnovsky beim Steirertreffen

AUS DER PFARRE WALD



Fronleichnam & Pfarrfest 2024

Am Fronleichnamssonntag feierte die Pfarre Wald nach dem Festgottesdienst und der Prozession ein rauschendes Pfarrfest. Leider hatte der Regen der vorangegangenen Tage den Pfarrgarten so aufgeweicht, dass das Fest in der Garage gefeiert werden musste. Dies tat der Stimmung aber keinen Abbruch. Am späteren Nachmittag konnten wir dann sogar noch ein paar Sonnenstrahlen in gemütlicher Runde vor dem Pfarrhof genießen.



Ökumenischer Schulgottesdienst



Pfarrkaffee zum Patrozinium

MITTEINANDER UNTERWEGS

Liesingkapelle bei Unwetter verschmutzt und beschädigt

Bei der Unwetterkatastrophe in der Nacht von 17. - 18. Juli wurde der Liesinggraben in besonderer Weise getroffen. Auch die Liesingkapelle hat Schäden davongetragen. Neben der äußeren Verschmutzung wurde auch das Innere der Kapelle durch den eindringenden Schlamm stark verschmutzt. Als sicher war, dass die Kapelle auf festem Fundament steht, konnten sich einige Freiwillige daran machen die Kapelle zu säubern. Es werden in Zukunft noch einige Restaurierungsarbeiten notwendig sein. Aktuell ist die Kapelle gesperrt.

Zum Redaktionsschluss des Pfarrblattes war noch nicht klar, wann die Kapelle wieder geöffnet werden kann.



Hl. Messe in der Mellings am 21. Juli



15. August: Festmesse & Agape

MITTEINANDER UNTERWEGS

Wald



Sonntag, 15.9., Erntedank, Ehejubiläum & Schmankerlkirtag
9:00 Uhr Segnung der Erntekrone am Dorfplatz, anschl. Hl. Messe

Sonntag, 20.10., Weltmissionssonntag
8:30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 1.11., Allerheiligen
8:30 Uhr Festmesse, anschl. Gräbersegnung

Donnerstag, 14.11., Martinsfest
mit dem Kindergarten & der Volksschule

Sonntag, 17.11., Elisabethsonntag
8:30 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 24.11., Christkönig
8:30 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Firmkandidaten

Sonntag, 1.12., 1. Adventsonntag
8:30 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

Donnerstag, 5.12., Nikolausaktion
Der Hl. Bischof Nikolaus besucht unseren Ort.

Sonntag, 8.12., Mariä Empfängnis
8:30 Uhr Festmesse



Wunderschöner Rosenstrauch beim Walder Friedhofskreuz.

Kalwang



Mittwoch, 11.9., BABY-Treffen von 0-3 Jahre
ab 14:00 Uhr im Pfarrhof

Mittwoch, 25.9.,
14:30 Uhr Seniorenklub Erntedankfeier

Samstag, 28.9., Steirische Roas
9:30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche

Sonntag, 13.10., Erntedank
10:00 Uhr Segnung der Erntekrone beim Pfarrhof, anschl. Hl. Messe, gestaltet vom Gesangsverein, danach Marktfest

Sonntag, 20.10., Weltmissionssonntag
8:30 Uhr Hl. Messe, anschl. Pfarrkaffee

Donnerstag, 31.10., Totengedenken
18:00 Uhr Kriegerdenkmal

Freitag, 1.11., Allerheiligen
10:00 Uhr Festmesse
15:00 Uhr Gräbersegnung

Freitag, 8.11., Martinsfest
16:00 Uhr mit dem Kindergarten & der Jungschar

Sonntag, 17.11., Elisabethsonntag
10:00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 24.11., Christkönig
8:30 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Firmkandidaten

Samstag, 30.11., 1. Adventsonntag
16:00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

Mittwoch, 4.12.,
Adventfeier des Seniorenklubs

Sonntag, 8.12., Mariä Empfängnis
8:30 Uhr Festmesse

Mautern



Sonntag, 15.9., Hl. Kreuz 2. Patrozinium
10:00 Uhr Festmesse, anschl. Reitvorführung durch Traditionsregimente

Oktoberrosenkrantz
täglich außer Di. und So.
18.00 Uhr Loretokapelle

Freitag, 4.10., 18:00 Uhr
Herz-Jesu-Andacht

Sonntag, 6.10., Erntedank & Ehejubiläum & Pfarrfest
10:00 Uhr Segnung der Erntekrone bei der VS, Hl. Messe, anschl. Festbetrieb

Samstag, 19.10., Weltmissionssonntag
18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 26.10., Nationalfeiertag
9:00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 31.10., Totengedenken
18:30 Uhr Hl. Messe mit Friedhofsgang

Freitag, 1.11., Allerheiligen
13:00 Uhr Festmesse
ca. 14:00 Uhr Gräbersegnung

Samstag, 2.11., Allerseelen
9:00 Uhr Gräbersegnung Ehrnau
10:00 Uhr Hl. Messe im LPZ
18:30 Uhr Requiem Klosterkirche (Nacht der Lichter)

Sonntag, 3.11., Hubertusmesse
10:00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 8.11.,
17:00 Uhr Martinsfest
18:00 Uhr Herz-Jesu-Andacht

Samstag, 16.11., Elisabethsonntag
18:30 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 24.11., Christkönig
10:00 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Firmkandidaten

Fortsetzung auf Seite 18 unten.

Kammern



Sonntag, 20.10., Weltmissionssonntag
10:00 Uhr Hl. Messe

Kinderallerheiligen, Termin folgt

Donnerstag, 31.10., Totengedenken
18:00 Uhr Kalvarienberg

Freitag, 1.11., Allerheiligen
13:30 Uhr Festmesse, anschl. Gräbersegnung

Samstag, 9.11., Hl. Martin
16:00 Uhr Familienmesse

Sonntag, 17.11., Elisabethsonntag
8:30 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 1.12., 1. Adventsonntag
10:00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

Donnerstag, 5.12. Rorate
7:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Frühstück

Samstag, 7.12., Mariä Empfängnis
18:30 Uhr Festmesse



Traboch



Sonntag, 22.9., Erntedank
10:00 Uhr Segnung der Erntekrone am Dorfplatz, anschl. Prozession & Hl. Messe

Sonntag, 13.10., Ehejubiläum
10:00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 20.10., Weltmissionssonntag
8:30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 1.11., Allerheiligen
10:00 Uhr Festmesse, anschl. Gräbersegnung

Sonntag, 17.11., Elisabethsonntag
10:00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 30.11., 1. Adventsonntag
18:30 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

Mittwoch, 4.12., Rorate
7:00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 8.12., Patrozinium
10:00 Uhr Festmesse

FIRMANMELDUNG FÜR DIE FIRMGUNG 2025

Im Leben eines jungen Menschen markiert die Firmung einen wichtigen Meilenstein in seinem Leben. Nachdem bei der Taufe meist die Eltern den Wunsch zum Sakramentenempfang geäußert haben, hat man nun bei der Firmung selbst die Möglichkeit, Ja zum Glauben an Gott und seiner Kirche zu sagen.

Um dieses JA auch gut überlegt geben zu können, ist die gründliche Vorbereitung auf den Empfang des Sakramentes dringend notwendig. Die Vorbereitung dafür findet in der Pfarre bzw. im Pfarrverband statt. Jeder, der das Sakrament der Firmung im Jahr 2025 empfangen möchte, möge sich bitte dazu an folgenden Tagen in der Pfarre anmelden sowie den Taufschein und die Geburtsurkunde mitbringen:

Wald & Kalwang: 17.10. von 16:00 - 18:00 Uhr im Pfarrhof Kalwang
Mautern: 17.10. von 16:00 - 18:00 Uhr im Pfarrhof Mautern
Kammern: 15.10. von 16:00 - 18:00 Uhr im Pfarrhof Kammern
Traboch: 16.10. von 16:00 - 18:00 Uhr im Pfarrhof Traboch

Die Anmeldung erfolgt bitte durch den Firmkandidaten persönlich.

AUS DER PFARRE KALWANG



15. Mai: Abnahme des Altarbildes zum Zweck der Restauration



20. Mai: Prozession am Pfingstmontag auf die Sebastianikirche



25. Mai: Firmung mit Propst Bernhard Mayrhofer Can.Reg.



26. Mai: „Letzte“ Maiandacht bei Franz und Gisi ur gemütlich! :)



2. Juni: Fronleichnam (wegen des schlechten Wetters in der Kirche)

Schulschlussgottesdienst

Danke sagen wir dem lieben Gott für das abgeschlossene Schuljahr, für all das, was uns gut gelungen ist. Ein Danke und ein herzliches Vergelts Gott geht auch an unsere liebe Religionslehrerin Ulrike Rossegger, die im kommenden Schuljahr nicht in unseren Pfarren tätig sein wird.



MITTEINANDER UNTERWEGS

Patrozinium mit Ehejubiläum & Pfarrfest

Am 4. August feierten wir den Heiligen Oswald, unseren Pfarrpatron. Bei der Hl. Messe haben wir mit unseren Ehejubilaren für die gemeinsamen Jahre der Liebe und Treue gedankt.

Im Anschluss daran genossen wir gemütliche Stunden im Pfarrgarten beim Pfarrfest.



18. August: Heilige Messe auf der Achner Alm

Jubiläum: 40 Jahre Schwestern in der Pfarre Kalwang

Am Sonntag, dem 25. August, feierten wir ein Fest, bei dem wir für die 40-jährige Anwesenheit der Salvatorianerinnen in unserer Pfarre gedankt haben. In seiner Predigt ging Prälat Leopold Städtler auf die vielen Aufgaben der Schwestern ein. Im Festakt anschließend erfuhren wir Spannendes aus den vergangenen 40 Jahren.



MITTEINANDER UNTERWEGS

AUS DER PFARRE MAUTERN



Maiandacht in der Reitingau



Maiandacht beim Hopfgartnerkreuz



Fronleichnamprozession am 30. Mai



Sommerliche Cäcilienfeier des Kirchenchores am 27. Juni



Mitarbeiterdankesfest am 12. Juli

Fortsetzung Termine:

Sonntag, 1. 12., 1. Adventsonntag
10:00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze & Patrozinium
Hl. Nikolaus

Mittwoch, 4. 12., Hl. Barbara
18:30 Uhr Hl. Messe/Klosterkirche
(Keine Hl. Messe um 9:00 Uhr)

Freitag, 6. 12., 18:00 Uhr
Herz-Jesu-Andacht

Sonntag, 8. 12., Mariä Empfängnis
10:00 Uhr Festmesse

Dienstag, 10. 12., Maria Loreto
7:00 Uhr Rorate/Klosterkirche

MITTEINANDER UNTERWEGS



Fahrzeugsegnung am Fest des Heiligen Christophorus



Kräutersegnung am 15. August zu Mariä Aufnahme in den Himmel

Kinder- & Jugendsommer in der Pfarre Mautern

Wie kommt eigentlich ein Ton aus der Orgel? Wo sind eigentlich die Glocken? Was sind das alles für Statuen und Besonderheiten in der Kirche? Das und vieles mehr gab es am 7. August im Rahmen des Kinder- & Jugendsommers der Gemeinde Mautern in der Pfarre zu entdecken. Vielen Dank an alle Kinder, die mit ihren Eltern und Großeltern zu diesem Tag zu uns gekommen sind. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.



Neu in Mautern: Der ELTERN-KIND-TREFF

In diesem Herbst startet in Mautern der Eltern-Kind-Treff. Eingeladen sind alle Eltern mit ihren Kinder von Geburt bis zum Kindergarteneintritt. Jeden zweiten Mittwoch treffen wir uns von 9-11 Uhr im Pfarrheim Mautern zu Spiel, Spaß und Spannung.

Die voraussichtlichen Termine bis Neujahr:

- 18.9.2024 - 13.11.2024
- 2.10.2024 - 27.11.2024
- 16.10.2024 - 11.12.2024
- 30.10.2024



Das Eltern-Kind-Team & Pfarrer P. Egon freuen sich auf viele Eltern mit ihren Kindern!
Bei Fragen: Priska Reisner (0650/3051567); Caroline Lechner (0660/3199166); Marlene Lerchbaum (0660/5531846)



MITTEINANDER UNTERWEGS

AUS DER PFARRE KAMMERN

Patrozinium mit Welturaufführung am 23. Juni 2024

Zum Hochfest des Hl. Johannes des Täufers, unseres Pfarrpatrons, gab es heuer in unserer Pfarrkirche die Uraufführung der „Missa Brevis“ von Prof. Zebinger, welche er dem Chor Collegium Vocale aus Kapfenberg gewidmet hatte. Diese wurde auch von jenem Chor unter der Leitung von Dir. Mag. Helmut Traxler und Frau Beate Formanek gesungen.



950 Jahre Kammern

Von Freitag, 5. Juli, bis Sonntag, 7. Juli, feierten die Gemeinde und die Pfarre Kammern ihre 950-Jahr-Feier. Viele Veranstaltungen umrahmten dieses Wochenende. Am Sonntag zelebrierte Abt Gerhard Hafner OSB ein festliches Pontifikalamt in der Pfarrkirche. Gesanglich umrahmt wurde dieser Festgottesdienst von vier Chören: dem Kinderchor, dem Kirchenchor, dem Singkreis und dem Ulrichchor.



Jubiläumskerze überreicht als Geschenk durch den Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates der Pfarre Dasing Franz Weigert (Partnergemeinde der Gemeinde Kammern) verbunden mit Gruß- und Dankesworten. Die Kerze wurde offiziell während der Hl. Messe zum ersten Mal angezündet.

Gedenkerze des Bürgermeisters für alle verstorbenen Gemeindeglieder, Vereinsfunktionäre, alle verstorbenen Bürgermeister und Gemeinderäte gewidmet

Die Kerze brennt nun bei jeder Heiligen Messe in der Pfarrkirche.



MITTEINANDER UNTERWEGS

Seizer Umgang & Segnung der neuen Tragkraftspritze der FF Seiz

Bei strahlendem Wetter konnten wir am 30. Juni das Patrozinium der Ulrichskirche in Seiz mit dem Seizer Umgang feiern. Im Rahmen des Umgangs wurde auch die neue Tragkraftspritze der FF Seiz gesegnet. Musikalisch umrahmt wurde die Hl. Messe vom Ulrichschor. Im Anschluss fand ein gemütliches Fest im Hof der Feuerwehr statt. Beim Umgang wurden wir begleitet vom Musikverein Kammern, der im Anschluss noch zu einem Fröhschoppen aufspielte.



Familiengottesdienst der EKI-Gruppe am 16. Juni

DIE JUNGSCHE DER PFARRE KAMMERN



Ratscherausflug auf den Wilden Berg in Mautern



Die letzte Jungscharstunde vor den Ferien stand unter dem Motto "Alte Spiele". Die Kinder konnten sich im gemeinsamen Seilspringen, Tempelhupfen und Gummizweit versuchen und hatten viel Spaß.

MITTEINANDER UNTERWEGS

AUS DER PFARRE TRABOCH

Ausstellung "Expedition Bibel"

In der Zeit vom 31. Mai bis zum 14. Juni 2024 fand in Kammern die Bibelausstellung „Expedition Bibel“ statt. Für jeden war etwas dabei, wie die folgenden Bilder es dokumentieren:



Trabochoer Dorffest am 23. Juni 2024

Am Sonntag, dem 23. Juni 2024, fand das Trabochoer Dorffest mit einer Motorradsegnung statt, und Einheimische sowie Gäste waren zu einem Tag voller Spaß und Unterhaltung eingeladen. Das Programm startete mit der Heiligen Messe und anschließend folgte die Segnung der Motorräder. Im Anschluß begann ein buntes Programm mit einem tollen Rahmenprogramm und kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region, die die verschiedenen Vereine zubereitet haben. So ein Fest bietet die Gelegenheit, die herzliche Gastfreundschaft und die lebendige Kultur unseres Ortes zu erleben – ein Erlebnis für die ganze Familie.



MITEINANDER UNTERWEGS

Dank an die Mitarbeiter

Unsere Pfarre St. Nikolaus in Traboch dankte ihren ehrenamtlichen pfarrlichen Mitarbeitern.

Am 14. Juli 2024 lud die Pfarre Traboch ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Das Treffen begann mit dem Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche und wurde im Garten des Pfarrhofes fortgesetzt. Es war die Gelegenheit, den unermüdbaren Einsatz aller Mitarbeiter und deren Einsatz im täglichen Pfarrleben zu bedanken.

Besonderer Dank wurde dem Vorbereitungsteam zu diesem Feste ausgesprochen. Hier leisteten besonders unser PGR-Obmann Dejan, seine Frau Adrijana und Elfi sowie ihr Ehemann besondere Stunden der Vorbereitung, damit dieses „Dankfest“ gelingen konnte.

Zum Abschluss möchte ich mich nochmals für die gute und wertvolle Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat und für den Einsatz aller ehrenamtlichen Mitarbeiter in den diversen Diensten bedanken. Der Sonntag klang im gemütlichen Beisammensein mit Speis und Trank aus.

Ihr Pater Wolfgang Fischer-Felgitsch OSB



Terminavisio Pfarrkaffee
Herzliche Einladung zum Pfarrkaffee in der Zeit von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr, jeweils einmal im Monat am Mittwoch:

- 4. September 2024
- 9. Oktober 2024
- 13. November 2024
- 4. Dezember 2024
- 8. Jänner 2025
- 12. Februar 2025
- 12. März 2025

MITEINANDER UNTERWEGS



TAUFEN

Kalwang

Felix Schober
Malina-Emilia Fink
Noah Baumgartner
Marie Pongratz

Mautern

Florian Schnabl
Lorenz Lechner

Kammern

Johannes Martin Rinofner
Leon Elias Kain
Marlena Poschauko
Klara Zötsch
Luca Maierhofer
Lorenz Stauber

Impressum:

Redaktionsteam: P. Egon Homann OSB, P. Wolfgang Fischer-Felgitsch OSB, Elisabeth Reitbauer (Wald), Sr. Lydia & Sr. Magda (Kalwang), Sepp Orasche (Mautern), Tanja Bichler (Pfarrverband), Subprior P. Thomas Stellwag-Carion OSB (Korrektur).

Schriftleitung: P. Vinzenz Schager OSB

Layout & Inhalt: P. Vinzenz Schager & photurity.com/Arno Melicharek (New York, USA)

Druck: Universal Druckerei Leoben, Gösser Str. 11, Tel. 03842 44776-0, www.unidruck.at

Fotos: Sabine Breitfuß, Diözese Feldkirch, Diözese Graz-Seckau, Karl Dobnigg, Echtzeit TV, Monika Einwallner, Sabine Forstner, Sr. Heidrun, Alexandra Kapaun, Stefan Leitner, Sr. Lydia, Arno Melicharek, Karin Mossauer, Anna-Maria Oswald, Matthias Petersen, Dejan Pratljadic, Josef Riemelmoser, Thomas Sattler, Martina & Wilhelm Scherer, Gernot Schönlechner, Vatican Media, P. Vinzenz. Vergeltes Gott an alle, die Fotos zur Verfügung stellen.

Titelbild: Florian Koll, Feuerwehrmann bei der FF Mautern in d. Steiermark nach dem Unwettereinsatz im Juli 2024. Foto: Stefan Riemelmoser



TRAUUNGEN

Kalwang

Lisa Weigmüller & Hubert Brunner

Mautern

Lisa Steinkellner & Tobias Rieger
Jasmin Lindner & Stefan Lerchbaum

Kammern

Verena Wernitznig & Oliver Niederl
Petra & Kurt Aichmaier
Anna Moder & Philipp Öffl



STERBEFÄLLE

Wald

Cäcilia Gindel (87)

Kalwang

Maximilian Tuppingner (28)

Mautern

Anna Kühberger (89)
Maria Leitner (85)
Margaretha Lammer (97)
Adelinde Köberl (84)
Elfriede Lankmaier (79)
Elisabeth Zörner (89)
Maria Schmid (101)
Günther Steinberger (69)
Sr. Maria Martha Fritz (92. Lj, 70. Professjahr, Kloster Essen)

Kammern

Erich Haas (55)
Franz Haberl (83)
Gertrud Galler (94)
Anton Schlager (95)
Isabella Schirninger (92)
Brigitte Skarke (56)
Roswitha Dobnigg (72)

Traboch

Auguste Walchhofer (83)
Maria Sundl (88)
Christine Schlager (85)

DER ROSENKRANZ

EIN GEBET FÜR ALLE LEBENSLAGEN

Ein Beitrag von Josef Orasche

Der Oktober gilt seit dem Mittelalter als Rosenkranzmonat und ist – wie der Mai als Marienmonat – der Gottesmutter geweiht. Alle Gläubigen sind eingeladen, gerade in diesem Monat privat oder gemeinschaftlich den Rosenkranz zu beten.

Wenn Sie „Rosenkranz“ hören, woran denken Sie? Ist es für Sie eine Schnur mit zahlreichen Perlen? Ist das etwas für alte Frauen, langweilig, immer das Gleiche leiernnd, altmodisch – oder sehen Sie das Gebet des Rosenkranzes als ein fürbittendes, ein meditatives, ein Gebet, an das man sich anhalten kann.

Vielleicht gehören Sie zu den Menschen, die den Rosenkranz für sich und ihr Leben entdeckt haben, wenn sie Szenen der Bibel im Gebet betrachten und hingeführt werden zu Christus. Das Gebet des Rosenkranzes ist zugleich einfach und tief. Es vermag uns aus der Fixierung auf uns selbst und auf unsere Sorgen herausreißen und unseren Blick öffnen für Gott und unsere Mitmenschen. Am Rosenkranz kann man sich festhalten, an ihm haben sich schon viele aus der Tiefe von Traurigkeit und Depression herausgezogen. Um den Wert und die Relevanz des Rosenkranzgebetes zu entdecken, empfiehlt es sich, das Gebet einfach auszuprobieren. Eine Anleitung, wie man den Rosenkranz betet, ein Tipp für Einsteiger und Einsteigerinnen:

Nehmen Sie den Rosenkranz doch einfach in die Hand und überlegen Sie, ob Ihnen zu jeder Perle auf der Schnur der

Name, das Gesicht einer Person einfällt, die Ihnen am Herzen liegt – heute oder in Ihrer Lebensgeschichte. Vertiefen Sie sich in diese Bilder, lassen Sie lebenswirkliche Geschichten zu diesen Gesichtern in allen Phasen entstehen. Vielleicht haben Sie auf öffentlichen Plätzen, am Bahnhof schon Menschen gesehen, die wie aus der Welt gefallen etwas vor sich hinhimmeln, in der Hand eine kleine, unscheinbare Kette mit unterschiedlichen Kügelchen. Ja, das sind Menschen, die den Rosenkranz beten.



Es gibt viele Situationen, wo Menschen zum Rosenkranz greifen: Das Rosenkranzgebet als bewährtes „Hilfsmittel“, wenn Sie im Stau stehen, wenn Sie auf etwas lange warten müssen. Das Rosenkranzgebet als Entspannungstechnik bei Platzangst in der Röhre bei einer MR. Das Rosenkranzgebet als bewährtes „Heilmittel“, um nachts wieder einzuschlafen. Das Rosenkranzgebet um „runterzukommen“, wenn Sie durch eine stressige Situation stark belastet sind. Das Rosenkranzgebet als per-

sönliche Vertiefung vor einer brennenden Kerze, vor einem geschmückten Marienbild. Das Rosenkranzgebet beim Kranken- oder Sterbebett, wenn Worte versagen. Das Rosenkranzgebet, das die Gemeinschaft trägt, in einer Kirche, in einer Kapelle. Das Rosenkranzgebet beim Wandern – die Monotonie stundenlanger Märsche verträgt sich nur allzu gut mit dem monotonen Sprechen eingeübter Gebete. Fußwallfahrer erkennen beim Rosenkranzgebet eine Lösung von Körper und Geist, eine wohlthuende Entrückung, die durch das Gemurmel hindurch Raum gibt für das Eigentliche, für Gedanken und innere Einkehr. Ja, wenn wir besonders belastet sind, kann diese Gebetsform ein hilfreicher Wegweiser, ein Tröster in der Not sein. Mit diesem Gebet sollen wir uns aber auch in die christliche Spiritualität vertiefen, uns einlassen auf eine andere Welt. So soll der Rosenkranz auch als eine Pilgerfahrt der Seele angesehen werden. Und ich bin überzeugt, gerade darum ist dieses Rosenkranzgebet noch immer zeitgemäß. Das gemeinschaftliche Rosenkranzgebet gewinnt heute wieder an Bedeutung: Die wohlthuende Kraft des rhythmischen Betens wird neu geschätzt; solche Gottesdienste brauchen keine besonders geschulte Leitung; der Rosenkranz wird in seiner geistlichen Weite und Tiefe neu entdeckt entsprechend einem Wort von Romano Guardini, der gesagt hat, „das Verweilen in der Lebenssphäre Mariens, deren Inhalt Christus war“, sei „im Tiefsten ein Christusgebet“.

AUS DEM STIFT ADMONT



15. Juni: Gebhardstag mit Erzabt Korbinian



30. Juni: Hemmasonntag mit Bischof Alois



7. Juli: Feierliche (ewige) Profess von fr. Petrus Dreyhaupt OSB

13er-Wallfahrt am 13. August mit dem Pfarrverband Liesingtal

Mit einem ganzen Bus sind am 13. August 2024 knapp 50 Personen aus dem Pfarrverband Liesingtal zur 13er-Wallfahrt im Rahmen des Juliläumsjahres – 950 Jahre Stift Admont – in das Benediktinerstift Admont gepilgert.

Die Hl. Messe feiert an diesem Tag Abt Johannes aus Seckau, der in seiner Predigt die Bedeutung des Rosenkranzes hervorhob.



MITTEINANDER UNTERWEGS

FÜR UNSERE KINDER

von Sr. Lydia Seidl SDS



Liebe Kinder!

Ich möchte euch die Geschichte vom unzufriedenen Bauern erzählen:

Eines Tages kam ein Bauer zu Gott. Er führte heftige Klage gegen Gott und sagte: „Gott, du bist so groß und mächtig. Du kannst über Sonne und Regen befehlen und du willst gewiss das Beste für deine Geschöpfe auf der Erde. Doch in dem einen Jahr schickst du so viel Regen, dass die Ähren an den Halmen verfaulen. Dann – in einem anderen Jahr – schickst du die Trockenheit und lässt die Sonne so viel scheinen, dass die Ähren vertrocknen. Du hast gewiss so viel zu tun, dass du nicht an alles denken kannst. Wenn du jemanden beauftragen würdest, der sich auskennt mit dem Getreide und mit dem Wetter, könnte der doch alles zum Wohle aller ausrichten.“

„Willst du mich nicht das Wetter machen lassen?“ Der Bauer hatte seine Rede schnell und heftig vorgebracht und wartete nun mit klopfendem Herzen auf die Antwort.

Gott schmunzelte und dann erlaubte er dem Bauern, für ein Jahr das Wetter zu bestimmen. Oh, wie der Bauer sich mühte! Als die Zeit der Saat kam, schickte er sanften Regen und warme Sonnenstrahlen. Im Sommer, wenn die Sonne kräftig vom Himmel schien und die Halme zu verbrennen schienen, schickte er Wolken. So ordnete der Bauer Sonne und Regen in genau dem richtigen Maß. Die Getreidehalme wuchsen gut und wurden kräftig. Voller Freude wartete der Bauer, bis sie goldgelb standen. Den Tag der Ernte konnte er kaum erwarten. End-



lich war es soweit. Er prüfte die Ähren – wie er es jedes Jahr zu tun pflegte, wenn der Tag der Ernte kam –, indem er die Ähren in die Hand nahm. Aber da stutzte er bei der ersten Ähre. Sie war so leicht.

Er prüfte auch die zweite und dritte: Er nahm Ähre um Ähre in die Hand. Aber sie waren alle leicht und leer. In keiner einzigen Hülle steckte ein Korn, sie waren alle leer.

Da ging der Bauer wieder zu Gott und sagte: „Ich habe Sonne und Regen richtig eingesetzt. Dennoch sind alle Ähren taub und leer.“ „Ja“, sagte Gott, „Ich habe gesehen, welche Mühe du dir gegeben hast. Doch du hast etwas ganz Wichtiges vergessen: Du hast den Wind nicht bedacht.“

Da schlug sich der Bauer mit der Hand an die Stirn und sagte: „Richtig, der Wind, der den Blütenstaub weiterträgt und dafür sorgt, dass sich das Korn bildet. Ja, den habe ich vergessen.“ Und er sagte: „Gott, es ist besser, wenn du wieder das Wetter machst im nächsten Jahr.“

Tischdeko für Erntedank:

Du brauchst: Zierkürbis, Messer, Löffel, Steckschwamm, Kerze, verschiedene Zweige mit Beeren, Blätter und Blüten.

So wird es gemacht: Zuerst musst du mit dem Messer den Deckel des Kürbisses abschneiden. Die Kerne mit einem Löffel vorsichtig entfernen. Nun musst du den Steckschwamm in den Kürbis geben. In diesen kannst du jetzt in die Mitte des Steckschwammes die Kerze stecken. Rund um die Kerze steckst du jetzt die Zweige, Beeren und Blüten. Achte darauf, dass der Steckschwamm nicht mehr zu sehen ist. Fertig ist deine Tischdekoration.



Wünsche zum Schulbeginn:



Ich wünsche dir einen guten Engel an deiner Seite, der seine schützende Hand über dich hält;

der dich führt, wenn du nicht mehr weiter weißt; der bei dir ist, wenn du einsam bist.

Möge dich ein guter Engel vor allen Bösen bewahren und dich stets auf deinen Wegen begleiten.

MITTEINANDER UNTERWEGS



Überblick Sonn- & Feiertage

Datum	Wald	Kalwang	Mautern	Kammern	Traboch
14./15. September	9:00 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	VAM
21./22. September	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	8.30 Uhr	10:00 Uhr
28./29. September	8:30 Uhr	8.30 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	VAM
5./6. Oktober	8:30 Uhr	VAM	10:00 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr
12./13. Oktober	8:30 Uhr	10:00 Uhr	8:30 Uhr	VAM	10:00 Uhr
19./20. Oktober	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	8:30 Uhr	10:00 Uhr
26. Oktober (Vormittag)			9:00 Uhr		
26./27. Oktober	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	VAM
1. November	8:30 Uhr	10:00 Uhr	13:00 Uhr	13:30 Uhr	10:00 Uhr
2. November			18:30 Uhr		
3. November	8:30 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr
9./10. November	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	10:00 Uhr
16./17. November	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	8:30 Uhr	10:00 Uhr
23./24. November	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	VAM
30. November/1. Dezember	8:30 Uhr	16:00 (VAM)	10:00 Uhr	10:00 Uhr	VAM
7./8. Dezember	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10:00 Uhr	VAM	10:00 Uhr

Pfarrverband:

Pfarrer P. Egon Homann OSB

0664 34 28 705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Pfarrer P. Wolfgang Fischer-Felgitsch OSB

0660 112 13 12, wolfgang@stiftadmонт.at

Kaplan P. Vinzenz Schager OSB

0664 60 353 741, vinzenz@stiftadmонт.at

Praktikant fr. Petrus Dreyhaupt OSB

0664 60 353 704, petrus@stiftadmонт.at

Sr. Lydia Seidl SDS

0676 8742 8784, lydia.seidl@salvatorianerinnen.at

Tanja Bichler (Pfarrkanzlei)

0676 8742 6304, tanja.bichler@graz-seckau.at

Pfarramt Wald: Elisabeth Reitbauer

0664 18 50 660, wald-schoberpass@graz-seckau.at

Kanzlei: 1. u. 3. Freitag im Monat: 9:00 - 11:00 Uhr

Pfarramt Kalwang: Sr. Lydia Seidl SDS

03846 8270, 0676 87 42 87 84

lydia.seidl@salvatorianerinnen.at

Kanzlei: Donnerstag, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Mautern: P. Egon Homann OSB

0664 34 28 705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Kanzlei: Mi.: 9-12 Uhr, Do.: 15-17 Uhr

Pfarramt Kammern: P. Egon Homann OSB

0664 34 28 705, kammern@graz-seckau.at

Kanzlei: Dienstag, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Traboch: P. Wolfgang Fischer-Felgitsch OSB

0660 112 13 12, wolfgang@stiftadmонт.at

Kanzlei: Mittwoch, 16.30 - 18.30 Uhr